

BODENSEE VACATION

DIE Wochenzeitung | Reitbahnstr. 21 | 9400 Rorschach | Inserateannahme Tel. 071 844 23 50 | Fax 071 844 23 51 | Redaktion Tel. 071 844 23 60 | info@bodensee-nachrichten.ch | www.bodensee-nachrichten.ch



Seite 2



Seite 3



Seite 5



Seite 12



Seite 14

Die Lebensretter aus dem Arboner Hafen

Man hört eigentlich nicht viel von ihnen – ein sehr positives Zeichen

Wenn ernst gilt, sind sie sechs Minuten nach der Alarmierung am Auslaufen. Müssen sie auch, denn jede zusätzliche verbrauchte Minute kann unter Umständen über Leben und Tod entscheiden.

Der See ist ruhig, es ist Sommer, warm, dazu noch Wochenende ... So beginnen viele der Geschichten, die mit einem Einsatz des SRD, des Seerettungsdienstes der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft Sektion Arbon, enden. «Vielfach wird ganz einfach die Wetterentwicklung unterschätzt», erklärt Maic Camenisch, Leiter der Tauchgruppe aus Arbon.

«Was am Anfang am Horizont nur als kleiner grauer Strich, als unbedrohliche Wolke zur Kenntnis genommen wird, endet oft in einem Sommergewitter, das Wassersportler überrascht und in Seenot bringt.»

Die 15 aktiven Mitglieder des SRD Arbon, alle ehrenamtlich Tätige, haben es sich auf die Fahnen geschrieben, eben diesen Menschen zu helfen, damit die Sicherheit und die Hilfe auf unserem See so gut es geht sichergestellt ist.

Dienst für die Sicherheit

Anderer Jedes Wochenende sind minimal drei Personen in aktiver Bereitschaft. Der Pikettdienst beginnt jeweils Freitags am Abend, «die Übergabe ist doch eher unspektakular und besteht meist darin, dass

man plant, wann was wie gemacht wird», erklärt Camenisch. Am Samstag stehen dann zum Beispiel Unterhaltsarbeiten an den Booten, den wichtigsten Werkzeugen, auf dem Programm. «Und natürlich Kontrollfahrten.» Mit der Seepolizei haben die Arboner Retter regelmässigen Kontakt und ein gutes Verhältnis, über Funk wird ebenfalls regelmässig miteinander gesprochen. Man kennt und schätzt sich auf dem See.

Meldet sich jemand, der in Seenot ist, wird der ganze Seerettungs-

dienst per Natel alarmiert. Dies geschieht rund um die Uhr. «Im Normalfall dauert es etwa sechs Minuten vom Alarm bis zu dem Zeitpunkt, wo wir aus der Box auslaufen. Dies ist auch nötig, denn wenns brennt, zählt jede Sekunde», erklärt der Leiter der Tauchgruppe.

«Anders ist es, wenn ein Gönner etwas im See verloren hat und wir danach tauchen müssen – dann benötigen wir uns nicht so sehr und es sagt auch niemand etwas, wenns in solchen Fällen etwas länger dauert, bis wir da sind.»

Die Pollux II in voller Aktion während einer Übung.

Bei all dem Spass, den das Tauchen sicherlich bedeutet, erwähnt Maic trotzdem: «Wir haben nicht nur Fun, sondern arbeiten auch regelmässig. So trainieren wir mindestens ein- bis zweimal im Monat das Bergen von Gegenständen, auch Wracks, oder üben uns zumindest im Navigieren.»

«Wie vielen Personen wir durch unsere Tätigkeit das Leben gerettet haben, weiß ich nicht» erklärt Camenisch. «Wir führen nur Buch darüber, wie viele Male wir für wie viele Personen ausgerückt sind. 2004 zum Beispiel haben wir in 72 Einsätzen 76 Personen aus Seenot oder einer misslichen Lage retten können, 2005 werden dann an die 90 Personen gewesen sein. Wie viele davon in unmittelbarer Lebensgefahr waren? Ich kann es wirklich nicht sagen!»

Jede Menge Geretteter

«Vielfach ist es stürmisch, wenn Menschen auf dem See gerettet werden müssen. Da brennt die Frage doch, ob die Rettung nicht selber Angst haben, dass ihren

Leidern passiert? «Nein, eigentlich nicht. Aber klar, man darf die Situation nie unterschätzen.» Harte Einsätze, wo es «so richtig hackt» seien doch etwas sehr Spezielles, wo auch der Adrenalinspiegel ganz gehörig ansteige, so der Leiter der Tauchgruppe.



Zwei Mal 303 PS unterm «Fudi»
Das wichtigste Utensil sind für die Seerettter ihre beiden Boote, die «MS Sirius» und die kleinere «Pollux II». Die Sirius, das schwere Schiff mit der vielfältigeren Ausrüstung, hat zwei Dieselmotoren mit je 303 PS an Bord, welche über Wellen ihre Power an die Schrauben bringen. Mit elf Tonnen Verdängung ist sie das Flaggschiff und hat sich schon hunderte Male in härtestem Einsatz bewährt.

Das Flachwasserschiff «Pollux II» ist ein Schiff aus Kunststoff und extrem schnell und wendig. Angetrieben wird es von einem 240-PS-Dieselmotor. Vor allem, wenn wirklich sehr schnell Hilfe benötigt wird, läuft dieses kleinere und wendigere Schiff zuerst aus, gefolgt von der Sirius.

Die Minimalbesatzung an Bord der Sirius sind drei Personen, bei der Pollux sind es deren zwei. Leider wird es in der heutigen Zeit immer schwerer, Menschen zu finden, die ihre Freizeit für die Sicherheit anderer zur Verfügung stellen und das alles erst noch gratis», erklärt Maic Camenisch. Deshalb sind sie nur noch wenige beim SRD. «Zwar reicht unsere jetzige Anzahl noch knapp aus, es sollten aber sicher nicht weniger werden!»

Interessierte sind, so Maic Camenisch, immer willkommen. Nach einer ersten Kontakttaufnahme übers Internet per Mail kann ein ganzes Wochenende der SRD-Pikettdienst hautnah miterlebt werden.

Fortsetzung auf Seite 3



In unserem schönen Seegarten bedienen wir Sie mit Salaten und verschiedenen Fischgerichten



Weisses Rössli

Hotel Weisses Rössli ♦ 9422 Staad ♦ Familie Alexandra und Roland End Telefon 071 855 15 15 ♦ Fax 071 855 15 18
E-Mail: hotel@weissessroessli.ch | www.weissessroessli.ch

ter hoher Feinstaubkonzentrationen zu gewinnen, liess OSTLUFT durch Oekoscience die Episoden mit hoher Feinstaubbelastung im Januar und Februar 2006 untersuchen. Die zweite dieser beiden Episoden war am stärksten belastet. Es wurden Maximalwerte von 175 Mikrogramm PM10 pro Kubikmeter Luft ($\mu\text{g}/\text{m}^3$) erreicht, was mehr als das Dreifache des Grenzwertes von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ ist.

In ganz Mitteleuropa herrschte eine starke Inversionslage als Folge einer stabilen Hochdrucksituation. Es bildete sich ein mächtiger so genannter «Kaltluft-See», in welchem sich die Schadstoffe während Tagen ansammelten. Die Grenzwerte für PM10 und NO₂ waren in der ganzen Schweiz nördlich der Alpen massiv überschritten, nicht nur in tiefen Lagen, sondern phasenweise auch in den Hügelgebieten.

Die Studie deutet darauf hin, dass der Ferntransport bereits vorbelasteter Luftmassen aus Osten Richtung Schweiz zur Bildung der hohen Belastung eine Rolle gespielt haben könnte. Diese These wird momentan unter Fachleuten diskutiert. Allerdings wären die Grenzwerte auch allein durch die lokalen ausgestossenen Schadstoffe massiv überschritten worden. Zusätzlich zur starken Anreicherung von Russelteilchen entstanden auch übermäßig viele so genannte Sekundärpartikel.

Diese wurden nicht ursprünglich als Partikel ausgestossen, sondern bildeten sich in der Luft aus Gasen wie Stickoxiden, Schwefeldioxid und Ammoniak, deren Konzentrationen ebenfalls erhöht waren. *drl/pd*

Fortsetzung von Seite 1

Bei gegenseitigem Interesse beginnt dann ein einjähriges «Praktikum», wo dem Neuling beigebracht wird, was er im harten Einsatz braucht. Mit der «Bei uns macht jeder alles»-Idee gibt es beim SRD keine Personen, die nur fahren oder nur funken, sondern jeder kann und beherrscht alles Notwendige. Nach dem Jahr des Lernens entscheiden dann Anwärter und SRD, ob sie zusammen passen. Im positiven Falle ist das Team des SRD damit um ein vollwertiges Mitglied reicher ...

Werden Sie Gönner!

Die massiven Kosten der Ausstattung und für die Sicherstellung des Betriebes der SRD verschlingen jedes Jahr etwa 70'000 Franken. An diesen Kosten beteiligen sich der Kanton Thurgau sowie die Gemeinden Arbon und Steinach; jedoch wird der grössere Teil durch die Gönner des SRDs aufgebracht.

50 Franken im Jahr kostet die Gönnerhaft, für 15 Franken im Jahr ist man Passivmitglied. Tyco Electronics beispielsweise hat dem SRD 5000 Franken gespendet, was dankend entgegengenommen und für den Kauf von neuen Rettungswesten benutzt wurde. Eine gute Sache, wie wir finden!

Dominique Lambert

Weitere Informationen:

Die Aufgaben der SRD Arbon:

- Rettungen und Bergungen auf dem Wasser von Goldach bis Romanshorn, bei Bedarf auf dem ganzen See
- Abschleppen von Havarierten Erste Hilfe auf dem See
- Brandbekämpfung
- Unterstützung bei Ölwehr einsätzen
- Kontrollfahrten bei Sturmwarnungen
- Beteiligen an Suchaktionen Überwachen von Wassersportveranstaltungen
- Suchen und Bergen unter Wasser

Als Gönner (50 Franken/Jahr) kommen Sie und Ihre Familie kostenlos in den Genuss folgender Dienste:

- Rettung und Bergung Abschleppdienst auf dem ganzen See
 - Tauchen nach verlorenen Gegenständen
- Aufträge und Auskünfte unter Telefon 079 207 55 55.

PC 90-22432-8
Seerettungsdienst Arbon

Postfach 200
9320 Arbon

www.srg-arbon.ch